

Am Reck möchte sich kaum noch jemand quälen

Badische Turnerjugend öffnet sich Trendsportarten

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolphi

Waghäusel-Wiesental. Ein junger Mann balanciert auf einem Gurt, der zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Wie beim Seiltanzen versucht er, sein Gleichgewicht zu halten und sich auf dem Gurt vorwärts zu bewegen, ohne herunterzufallen. Slackline nennt sich die

Trendsportart aus den USA, die auch hierzu-lande immer mehr Anhänger findet (siehe auch „Südwestecho“). Was hat das Ganze mit Turnen zu tun? Schließlich spielt sich das bei einer Projektwerkstatt Jugendturnen der Badischen Turnerjugend (BTJ) in der Wiesentaler Waghäuselhalle ab. Mit Felgaufschwüngen am Reck oder Handstand auf dem Barren hat dieser Sport rein gar nichts gemeinsam. Und doch gehört Slackline zu den neu aufgenommenen Angeboten der Projektwerkstatt. „Ich denke, dass Slackline künftig dauerhaft dabei sein wird“, ist Claudia Schimmer vom Referat Jugendarbeit beim Badischen Turnerbund, überzeugt.

Keine Frage – die Turnerjugend möchte weg von ausgetretenen Pfaden des herkömmlichen Turnens und sich neuen Trends öffnen. Die

Hintergrund

Neue Trends im Jugendturnen

Die Turnvereine wollen mit neuen Angeboten für Jugendliche attraktiver werden. Dazu zählen auch Trendsportarten, die zum Programm der Projektwerkstatt zählen. Im Folgenden eine kleine Auswahl:

- **Slackline:** Ähnlich wie beim Seiltanzen balanciert der Sportler auf einem gespannten Gurt. Der Gurt dehnt sich unter der Last des Balancierenden und fördert so Koordination und Konzentration.

- **Parkour:** Es gilt, einen bestimmten Parkour in einer natürlichen oder städtischen Umgebung möglichst schnell, effizient und elegant zu überwinden. Pfützen, Papierkörbe oder Bänke stellen dann kein Hindernis mehr dar.

- **Rope Skipping:** Seilspringen mit modernen und verschiedenen Seilen unter Wettkampfbedingungen.

- **MTV Moves:** Die Choreografien orientieren sich an bekannten Videoclips. Es handelt sich um einen Mix aus Rhythmus und schnellen Bewegungen.

mr



DIE FETZIGE MUSIK BRINGT'S: MTV Moves gehört zu den beliebten Angeboten im Jugendturnen. Die Choreografien orientieren sich an bekannten Videoclips. Mit neuen Trendsportarten möchte die Badische Turnerjugend die Vereine für Jugendliche wieder attraktiver machen. Foto: Aläbiso

200 Übungsleiter holen sich bei Projektwerkstatt neue Anregungen

meisten Jugendlichen sind für Boden oder Schwebelbalken nicht mehr so richtig zu begeistern. „Wir registrieren seit langem einen großen Knick bei den Zwölf- bis 13-Jährigen“, beschreibt Claudia Schimmer die Situation, die vielen Turnvereinen Sorgen bereitet. Sport zu genau vorgegebenen Zeiten ist nicht mehr angesagt. Das zwanglose Treffen im Sport- oder Fitnessstudio ist da viel verlockender.

Die BTJ möchte diesen Trend nicht einfach hinnehmen, sondern für Jugendliche wieder attraktiver werden, um sie so stärker an die Vereine zu binden. Darum geht's im Wesentlichen bei der Projektwerkstatt Jugendturnen, die alle zwei Jahre stattfindet. Rund 200 Übungsleiter holen sich in dem dreitägigen Workshop Tipps und Ideen, um neue Facetten der traditionellen Sportarten aufzuzeigen. 33 praxisorientierte Arbeitskreise zeigen: In der Jugendarbeit geht

es um mehr als „nur“ ums Turnen. Auch das „Drumherum“ macht einen wichtigen Bestandteil im Umgang mit Jugendlichen aus.

Doch was ist angesagt bei jungen Leuten? Rope Skipping zum Beispiel. Dahinter verbirgt sich das altherwürdige Seilspringen, allerdings mit modernen Seilen und auf Wettkampfbasis. Oder wie wäre es mit Parkour?

Pfützen, Papierkörbe oder Bänke stellen dann kein Hindernis mehr dar.

Auf dem Programm findet sich auch Tanz und Gymnastik. So zählen etwa MTV Moves, Step oder Salsa Aerobic seit Jahren zu den beliebtesten Angeboten (siehe auch „Hintergrund“). Selbstverständlich pflegen die Turner auch weiter die klassischen Elemente wie Bo-

denturnen, Reck/Stufenbarren, Schwebelbalken oder Seitpferd.

Ohne die wird und soll es auch künftig in den Turnstunden der Vereine nicht gehen. „Aber wir hoffen, dass die Übungsleiter sich für neue Dinge öffnen und dies auch in ihren Stunden umsetzen“, hofft Claudia Schimmer auf mehr Attraktivität.

Geothermie muss Auflagen erfüllen

Landau (kdm). Das Geothermiekraftwerk in Landau geht möglicherweise im Laufe dieser Woche wieder in Betrieb. Vorausgesetzt der Betreiber, eine Gesellschaft der Energie Südwest, ist mit einigen Auflagen einverstanden. Über den genauen Inhalt der Auflagen hält sich Harald Ehses, Chef des Landesamtes für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, allerdings in der Öffentlichkeit noch bedeckt. „Zunächst wollen wir aus verständlichen Gründen den Kraftwerksbetreiber darüber informieren.“

Ist der Betreiber mit den Vorgaben einverstanden und erfüllt sie vor allem, könnte das Kraftwerk wieder relativ schnell seinen Betrieb (wenigstens probeweise) aufnehmen. Bei den Auflagen dürfte es unter anderem auch um eine Senkung des Wasserdrucks gehen. Zudem sollen regelmäßig mit Sensoren mögliche Erdbebewegungen genau gemessen werden.

Einigen Wirbel erregten vor wenigen Wochen leichte Erdbeben der Stärke 2,4 bis 2,5 auf der nach oben offenen Richterskala. Solche Beben werden als „extrem leicht“ bewertet. Es gab drei tatsächlich gefühlte Beben und zehn, die nicht spürbar, dafür messbar waren. Als Ursache für die Beben machte Ehses das Kraftwerk aus: Es habe keine Anzeichen auf andere Ursachen gegeben.

Das Epizentrum der Beben lag in der Nähe des Kraftwerkes. Aus einer Tiefe von über 3 000 Metern wird heißes Wasser zunächst zur Energieerzeugung gefördert und anschließend wieder zurückgepumpt. Das Kraftwerk soll 6 000 Haushalte mit Strom versorgen.

Ursula Cantieni liest aus eigenen Texten

Ettlingen (BNN). „Frau Faller?“ „Ja, auch ...“, unter diesem Titel liest und erzählt die Schauspielerin Ursula Cantieni am Donnerstag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr im Rittersaal Schloss Ettlingen eigene Texte. Ursula Cantieni ist vor allem durch die SWR-Serie „Die Faller“ bekannt geworden. Die Lesung ist eine Benefizveranstaltung für das Hospiz „Arista“. Karten gibt es unter der Hotline (0 72 46) 7 08 17 17 (9 bis 12 Uhr).

Auf der A 5 ging zeitweise gar nichts mehr

Kronau (BNN). Zwei Unfälle innerhalb kürzester Zeit brachten den Verkehr auf der A5 in Höhe Kronau in Fahrtrichtung Karlsruhe gestern Nachmittag nahezu zum Erliegen. Gegen 13.40 Uhr krachte am Stauende (bedingt durch Baustelle) ein Kleintransporter auf einen Reisebus. Zwei Insassen im Kleintransporter zogen sich nach Angaben der Polizei leichte Verletzungen zu und wurden in umliegende Kliniken eingeliefert. Durch den Unfall waren in der Folge alle drei Fahrstreifen blockiert. Nur wenige Minuten später krachte es dann erneut am Stauende, wobei ein Fahrzeug auf einen verkehrsbedingt stehenden Lkw auffuhr.

Zur Bergung der des Reisebusses und Kleintransportes waren Spezialfahrzeuge erforderlich. Der Stau in Fahrtrichtung Karlsruhe betrug rund acht Kilometer.

„So stelle ich mir eine Heilige vor“

Jutta Ritz sammelt Spenden für Hilfsprojekt der Alternativen Nobelpreisträgerin

Bruchsal. Genau genommen hat es Bianca Tonino-Heiden aus der Steiermark der Trägerin des Alternativen Nobelpreises, der Australierin Catherine Hamlin, zu verdanken, dass sie in der Bruchsaler Fürst-Stirum-Klinik von Professor Jürgen Wacker erfolgreich an den Folgen einer Geburtsfistel behandelt wurde. Maßgeblich an der ungewöhnlichen „Schicksalskette“ ist auch Jutta Ritz beteiligt. Sie rief den bundesweit tätigen

Verein „Fistula“ ins Leben. Der Verein hat seinen Sitz in Bruchsal. Über die Internetseite des Vereins (www.fistula.de) stellte Bianca Tonino-Heiden den Kontakt zum Bruchsaler Kreiskrankenhauses her.

Bei einem Aufenthalt in Afrika lernte Jutta Ritz Catherine Hamlin kennen. „Eine wirklich außergewöhnliche Frau mit einer bemerkenswerten Ausstrahlung. Sie ist eine Dame, groß und schlank. Und sie ist würdevoll“, be-

schreibt die Bruchsalerin die Australierin, die längst in Äthiopien sesshaft wurde.

Zum ersten Mal kam Catherine Hamlin (mit ihrem 1993 verstorbenen Mann Reginald) 1959 in das ostafrikanische Land, um dort als Gynäkologin zu arbeiten. Erschüttert zeigte sich das Paar über die Folgen von Geburtsfistelerkrankungen. Die betroffenen Frauen wurden und werden ihrem Schicksal überlassen. „Sie werden regelrecht geächtet, da sie ihre Blase nicht mehr kontrollieren können.“

Und das bei den hygienischen Bedingungen in dem armen Land. Ein schrecklicher Geruch wird zu ihrem ständigen Begleiter. Niemand will mit den zumeist sehr jungen Frauen, ja Mädchen etwas zu tun haben“, beschreibt Jutta Ritz eindringlich jene Folgen von Geburtsfisteln.

1974 gründete das Ehepaar das Fistula-Hospital in Addis Abeba. Ein Krankenhaus, das sich vollständig aus Spenden finanziert. Spätestens jetzt kommt wieder der Bruchsa-

Hospital behandelt Frauen mit Geburtsfisteln

ler Fistula-Verein ins Spiel, der unter anderem Spenden für das Hospital sammelt und gleichzeitig über das nicht gerade einfache Thema informiert.

Dabei ist das Thema Geburtsfisteln in Mitteleuropa noch gar nicht vom Tisch. Bianca Tonino-Heiden erlebte das am eigenen Leib. So richtig helfen – „ich hatte zu keinem Vertrauen“ – konnte ihr zunächst niemand; bis sie auf den Bruchsaler Verein und somit auf den Chefarzt der Frauenklinik, Jürgen Wacker, stieß. Der Gynäkologe wiederum fährt regelmäßig nach Dori (Burkina Faso in Westafrika) ins Centre Hospitalier Régionale, um dort Frauen zu behandeln, die ebenfalls an Geburtsfisteln leiden.

Auch in diesem Fall schließt sich der Kreis, zumal Wacker vor wenigen Jahren Catherine Hamlin kennen- und schätzen lernte. „Mag es für den einen oder anderen etwas komisch klingen – aber so, wie Dr. Hamlin, stelle ich mir eine Heilige vor“, bekennt der Bruchsaler Chefarzt unumwunden.

Alle Beteiligten hoffen nun, dass durch den Alternativen Nobelpreis die öffentliche Wahrnehmung für das Schicksal der Frauen in Afrika wächst. Tausende leiden an Geburtsfisteln.

Und vielen kann nach wie vor nicht geholfen werden, weil eine entsprechende Infrastruktur nicht vorhanden ist. Klaus Müller



IM KONTAKT: Bianca Tonino-Heiden und Jutta Ritz (von links) lernten einander über die Trägerin des Alternativen Nobelpreises, Catherine Hamlin, kennen. Foto: Müller

Rastatt (bek). Rastatts Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch hat auf die prekäre Haushaltssituation verwiesen und nochmals betont, dass es zu Einschnitten kommen werden müsse.

Die Stadt Rastatt kann ihre laufenden Ausgaben nicht mehr finanzieren, betonte der OB. Dem städtischen Haushalt drohe der fi-

Rastatts Haushalt steht vor dem Kollaps

nanzielle Kollaps. Ein gesetzmäßiger Haushalt sei nur noch durch die Veräußerung von Anlagevermögen im Wert von rund 10,9 Millionen Euro möglich. Sollten diese Veräuße-

rungerlöse nicht realisiert werden können, drohe am Jahresende ein entsprechender Fehlbetrag, der innerhalb von drei Jahren ausgeglichen werden müsse.

Allerdings werde der Verwaltungshaushalt auch dazu nicht in der Lage sein. Eine zügige Umsetzung unumgänglicher Konsolidierungsbeschlüsse sei zwingend geboten.

Regionalbahnen entfallen ganztagig

Bruchsal/Germersheim (BNN). Die Deutsche Bahn erneuert von Mittwoch, 21. Oktober, bis Dienstag, 27. Oktober, Weichen im Bahnhof Bruchsal. Dadurch stehen nach Angaben der Bahn nicht alle Gleise zur Verfügung, und es ergeben sich folgende Änderungen im Zugverkehr:

Die Regionalbahnen der Relation Bruchsal – Graben-Neudorf – Germersheim entfallen am 25. Oktober ganztagig zwischen Bruchsal und Graben-Neudorf sowie in der Gegenrichtung und werden durch Busse ersetzt. Die Ersatzbusse fahren in Bruchsal bis zu 22 Minuten früher ab als die ausfallenden Regionalbahnen und erhalten in Graben-Neudorf Anschluss an die Züge in Richtung Germersheim. Die Regionalbahnen aus Germersheim verkehren nur bis Graben-Neudorf und erhalten dort Anschluss an die Ersatzbusse nach Bruchsal. Die Ankunft in Bruchsal erfolgt bis 20 Minuten später als bei den ausfallenden Regionalbahnen.

Die Ersatzbusse halten in Bruchsal am Bahnhof (Bussteig 2), in Karlsdorf an der Ersatzbushaltestelle Alte B 35 und in Graben-Neudorf an der Bushaltestelle Bahnhof (Ausgang Heidelberger Straße). Die Fahrradmitnahme ist in den Ersatzbussen nicht möglich.

Fahrgäste finden Einzelheiten zu den Änderungen im Fahrplan auf Aushängen an den Bahnhöfen und Haltepunkten. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bahn.de/bauarbeiten und unter Telefon (06 21) 8 30 12 00.

Alpenverein ist im Naturschutz aktiv

Ettlingen (BNN). Für den Deutschen Alpenverein (DAV) spielt die Naturschutzarbeit auch künftig eine wichtige Rolle. Das machte die Mitgliederversammlung des DAV-Landesverbandes Baden-Württemberg im Ettlinger Schloss deutlich. Der Landesverband ist innerhalb der zweistufigen Organisationsstruktur des Deutschen Alpenvereins ein freiwilliger Zusammenschluss der 52 baden-württembergischen Sektionen mit ihren über 32 000 Mitgliedern. Angegliedert ist der Sportfachbereich Alpinistik, in dem 42 Sportvereine mit 5 300 Mitgliedern organisiert sind. Insbesondere sei es wichtig, Kinder und Jugendliche mit der Natur vertraut zu machen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Um die Kulturgüter Sport und Natur ging es auch Kultusminister Helmut Rau. Er versicherte der Versammlung die politische Unterstützung des Ministerpräsidenten in der Wahrnehmung dieser Kulturaufgabe.

Bei den Wahlen für den Vorstand wurden Roland Stierle als Landesvorsitzender einstimmig im Amt bestätigt. Ebenfalls ohne Gegenstimmen und mit nur wenigen Enthaltungen wurden als stellvertretende Vorsitzende Wilhelm Schloz und Walter Jäger wiedergewählt, sowie für den Bereich Bergsteigen und Naturschutz Michael von Levetzow neu gewählt.

Thematischer Mittelpunkt war die formelle Aufnahme des DAV in den Landesnaturschutzverband, was Änderungen in der DAV-Landesatzung sowie bei den von den Sektionen dafür zu leistenden Beiträgen bedingt. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.